

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **39/40 (1902)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Füssen und Hohenschwangau zur Besichtigung des königl. Schlosses Neuschwanstein in Aussicht genommen.

Am Sonnabend vor der Wanderversammlung tagt die Abgeordnetenversammlung des Verbandes deren Tagesordnung eine Reihe für den Architekten- und Ingenieurstand sehr wichtiger Fragen aufweist.

**Ein Kongress der internat. Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz** ist für den 16. bis 19. September d. J. nach Turin einberufen. Auf der Tagesordnung stehen Fragen betreffend Bekämpfung falscher Herkunftsbezeichnungen, sowie über die internationalen Beziehungen auf dem Gebiete der Erfindungspatente und die Berichterstattung der Landessekretäre über die Lage des gewerblichen Rechtsschutzes in den einzelnen Ländern. Im Hinblick auf die am Kongressort stattfindende Ausstellung ist von besonderem Interesse der gleichfalls auf die Tagesordnung gesetzte: «*Schutz der dekorativen Kunst*». Dieser Punkt soll behandelt werden durch Darstellung der Rechtslage in den einzelnen Ländern, sowie durch Prüfung der Frage, wie der Schutz von Werken der dekorativen Künste in solchen Ländern sich gestaltet, deren Gesetzgebungen sie einerseits als Werke der bildenden Künste, andererseits als gewerbliche Muster schützen.

Die Teilnahme am Kongress ist beim Generalsekretär Dr. *Albert Osterrieth*, Berlin W, Wilhelmstrasse 57/58 anzumelden.

**Schweizerische Bundesbahnen.** Zum Obermaschineningenieur des Kreises III ist Ingenieur *G. H. Haueter* von Trachselwald (Bern) bisher Maschinenmeister der Schweiz. N. O. B. ernannt worden. — Im Kreise IV sind gewählt: als Oberingenieur *Ernst Münster* von Chur, als Obermaschineningenieur *Eugen Kunkler* von St. Gallen, als Werkstättenvorstände: in Rorschach Ingenieur *Otto Tschanz* von Sigriswil (Bern) und in Chur Ingenieur *Fritz Beringer* von Oftringen (Aargau), die sämtlich bisher in entsprechenden Stellungen bei den V. S. B. tätig waren.

**Eidg. Polytechnikum.** Der III. Jahreskurs der Bauingenieur-Schule des eidg. Polytechnikums hat in der zweiten Hälfte Juni unter Leitung der Herren Professoren E. Gerlich und K. E. Hilgard zwei Exkursionen unternommen. Laut dem vorliegenden, sehr vollständigen Programm galt die erste zweitägige Reise den Arbeiten der Rheinkorrektion, der zweite Ausflug, für den fünf Tage vorgesehen waren, dem Besuche der Arbeiten an den neuen Linien der Rhätischen Bahn, den Verbauungsarbeiten im Domleschg und an der Nolla sowie der Wasserkraftanlage am Rhein oberhalb Thusis.

**Neubau der mittleren Rheinbrücke zu Basel.** Der in unserer letzten Nummer mitgeteilte Antrag des Regierungsrates betreffend den Neubau der mittleren Rheinbrücke wurde vom Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt in seiner Sitzung vom 3. d. M. mit *allen gegen eine* Stimme (Dr. K. Stehlin) zum Beschluss erhoben.

**Der Verein schweizerischer Maschinen-Industrieller** hält seine diesjährige Generalversammlung am 19. Juli in Rütli (Zürich) ab.

## Konkurrenzen.

**Schulhaus in Oerlikon.** (Bd. XXXIX S. 96.) Zu diesem Wettbewerb sind 86 Entwürfe eingegangen. Der Tag für den Zusammentritt des Preisgerichtes ist noch nicht festgestellt worden.

**Rathaus in Cassel.** (Bd. XXXVIII S. 129.) Es sind 114 Entwürfe eingereicht worden. Das Preisgericht wird am 14. Juli zusammentreten.

## Preis ausschreiben.

**Schutzvorrichtung für elektrischen Strassenbahnbetrieb** (Bd. XXXIX S. 279). Zu diesem Preis ausschreiben werden folgende näheren Programmpunkte bekannt: Die Schutzvorrichtungen müssen unabhängig vom Fahrpersonal wirken und ohne Rücksicht auf die Befestigung und den Zustand der Strassenoberfläche. Zur Erzielung eines langen Bremsweges ist der Raum unter den Plattformen tunlichst frei zu lassen. Durch die Schutzvorrichtungen dürfen die Fahrgäste sowie der übrige Verkehr nicht gefährdet werden und darf das gute Aussehen der Wagen nicht leiden. Die Bauart ist dem rollenden Material der Dresdener Strassenbahn anzupassen. Wird als Antriebskraft für etwaige Bewegungen elektrischer Strom verwendet, so ist nur der zum Betriebe der Strassenbahn verwendete Gleichstrom von 500 Volt zulässig. Verlangt werden eine Beschreibung, eine Zeichnung im Masstabe 1:10 und ein Modell nicht kleiner als 1:5 u. s. w.

Das Preisgericht besteht aus den Mitgliedern des Rates zu Dresden, aus Leitern und Technikern verschiedener Strassenbahngesellschaften und dem städtischen Strassenbahntechniker. Die vom Preisgerichte ausgesuchten Modelle sind vom Erfinder betriebsfähig zu liefern und auf Kosten der Strassenbahnen zu Versuchszwecken einzubauen. Nach sechsmonatlichem

Probetrieb erfolgt die Preiserteilung. Die mit dem Preis bedachten Schutzvorrichtungen bleiben Eigentum des Erfinders, doch haben die Dresdener Strassenbahnen das Vorrecht sie gegen eine Lizenzgebühr bis zu 20 M. für einen Motorwagen und bis zu 10 M. für einen Anhängewagen auf ihren Linien einzuführen.

## Literatur.

**Baukunde des Architekten.** Unter Mitwirkung von Fachmännern der verschiedenen Einzelgebiete bearbeitet von den Herausgebern der Deutschen Bauzeitung und des Deutschen Baukalenders. II. Band. *Gebäudekunde*. Fünfter Teil. Mit 810 Abbildungen im Text und XXII Doppeltafeln. Zweite vollständig neu bearbeitete Auflage. Berlin 1902. Verlag: Deutsche Bauzeitung G. m. b. H.

In diesem fünften Teil der «Gebäudekunde» sind auf 48 Seiten die Künstler-Werkstätten durch R. Goldschmidt und namentlich auch das photographische Atelier durch Joh. Goedike neu bearbeitet. 143 Seiten und zwei Tafeln sind den kaufmännischen Geschäftshäusern gewidmet (R. Goldschmidt), an welches Kapitel sich das interessanteste des Buches, jenes über die Gasthäuser schliesst, die W. Böckmann auf 105 Seiten und 6 Tafeln behandelt. Es wäre wohl manchem Leser erwünscht gewesen, wenn diesem Abschnitt, der so mannigfaltige Gebiete umfasst, auf Kosten des letzten Kapitels «Ausstellungsbauten» von K. Hoffacker, mehr Raum hätte gewährt werden können. Letzteres beschlägt einen Zweig der künstlerischen Tätigkeit des Baukundigen, der in besonders eindringlicher Weise von Fall zu Fall in der Fachpresse, illustrierten Zeitschriften u. a. m. zur Kenntnis der Zeitgenossen gebracht zu werden pflegt und sich auch auf Grundlagen aufbaut, die jeweilen wieder verschieden sind. Aus den Beispielen dagegen, die in dem Buche über zu täglicher Benützung und zum Verkehr bestimmte Gebäude so sorgfältig zusammengetragen wurden, kommt der Fachmann weit eher in den Fall, sich den Rat zu holen, den er in der «Baukunde des Architekten» gerne sucht. — Die neue Auflage zeichnet sich gegen die erste durch grösseren Umfang des Stoffes und namentlich durch weitergehende bildliche Darstellung aus, für welche Bereicherung die Leser den Herausgebern Dank wissen werden.

**Entwurfsskizzen** von Prof. *B. Kossmann* in Karlsrube. 18 Tafeln in Mappe. Leipzig 1902. Verlag von Seemann & Cie. Preis 12 M.

Der als Mitarbeiter an dem vom Verbands Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine herausgegebenen Bande: «Das Bauernhaus im Deutschen Reiche» bekannte Verfasser will mit seinen «Entwurfsskizzen» keine Projekte bieten, ihn leitete vielmehr das Bestreben, die charakteristischen Formen des Bauernhauses früherer Zeit, wie sie z. B. der Schwarzwald aufweist, für die Neuschöpfung ländlicher Bauten wieder lebendig zu machen. Seine Blätter zeigen, dass sich durch verständnis- und liebevolle Weiterentwicklung auch von diesen Formen zu unserem heutigen Empfinden eine Brücke schlagen lässt. «Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen», stellt er als Motto an die Spitze der seinen Skizzen beigegebenen Erläuterung. Die Sammlung verdient wegen ihres reichen Inhaltes (18 Tafeln, davon 14 in Lichtdruck) die Beachtung weitester Kreise.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

**Statische Berechnung der Träger und Stützen aus Beton mit Eisenlagen im stabilen Spannungszustande.** Zum Gebrauch für Bau- und Polizeibehörden, ausführende Architekten und Ingenieure sowie zum Selbststudium bearbeitet von den Ingenieuren Dr. *H. Walter* und *P. Weiske*, Oberlehrer an der kgl. Baugewerkschule zu Cassel. Mit 20 Textzeichnungen. Im Selbstverlage der Verfasser. Zu beziehen durch die Ferd. Kessler'sche Buchhandlung in Cassel.

**Die Ergebnisse der Vorkonkurrenz zu dem Baue des Kaiser Franz Joseph-Museums der Stadt Wien.** Von *Camillo Sitte*. Mit 30 Textfiguren und 4 Tafeln. Wien 1902. Verlag von R. v. Waldheim.

## Korrespondenz.

*Tit. Redaktion der Schweiz. Bauzeitung!*

Durch die Tagesblätter geht folgende Notiz:

«**Schlachtendenkmal Vögelinsegg.** Die Erstellung des Schlachtendenkmals auf Vögelinsegg bei Speicher (Appenzeller Freiheitskampf) wurde dem Bildhauer Otto Steiger in Herisau übertragen. Das Denkmal wird eine in Marmor ausgeführte Kriegerfigur auf entsprechendem Postament sein.»

Es ist erfreulich, dass auch bei uns das Bestreben wieder erwacht ist, durch Denkmäler die Erinnerung an grosse Zeiten und Ereignisse oder

bedeutende Männer wach zu halten. Doch ist bei Errichtung eines solchen Erinnerungszeichens zu bedenken, dass es nicht bloss eine Art historischen Buchzeichens ist, sondern ein Werk, an welchem die künstlerische Kraft und Höhe einer Zeit und eines Volkes gemessen wird. Will man also der Nachwelt ein solches Monument schaffen, so müssten dazu die künstlerischen Kräfte des ganzen engern oder besser des weitern gemeinsamen Vaterlandes in Anspruch genommen und vom besten das Beste zur Ausführung gebracht werden. Oder mit andern Worten: Solch ideale Aufgaben der Allgemeinheit sollten auf dem Wege des allgemeinen, nationalen Wettbewerbs zum Ziel geführt werden. Die Künstlerschaft, Architekten und Bildhauer, wird sich mit Freuden an solch ideale Aufgabe machen, die Gelegenheit dazu ist gar so selten bei uns! Der Laie aber pflegt gerne bei den ausgestellten Wettbewerb-Entwürfen sein Urteil zu fällen, zu verbessern oder verbessern zu lassen. Also allseitige Förderung des auch zu den nationalen Gütern zählenden Kunstsinnes.

Ein zweites, das in der genannten Notiz auffallen muss, ist die Art des Denkmals. Nicht auf einen Marktplatz, einen Friedhof oder an eine Mauer kommt das Denkmal zu stehen, sondern, wenn ich nicht irre, auf freie, luftige Höhe, wo man weit hinaus in die Lande sieht und wohin man aus dieser Ferne den Blick richtet. Hier haben im Mai 1403 die Appenzeller ihren ersten Freiheitssieg errungen wider den Abt von St. Gallen und seine Hilfstruppen von überm See! Eine «Kriegerfigur, auf entsprechendem Postament»! Könnte da nicht gar zu leicht die erstrebte, würdige und imposante Wirkung ausbleiben, die das Modell im Atelier vielleicht erwarten lässt? Liegt nicht die Gefahr sehr nahe, dass eine Kostümfigur nach Art mancher deutscher Dutzend-Krieger- oder Kaiser Wilhelm-Denkmal entstehen? Solch markige Gestalten, wie z. B. Michel Angelos David in Florenz oder — um ein Beispiel aus neuester Zeit anzuführen — Kisslings Tell in Altorf sind selten, sind ein gelungener Wurf zu glücklicher Stunde von grossen Meistern. Und ausserdem verlangen und haben diese Monumente architektonisch ausgebildete Umgebung zur Wahrung des Massstabes. Kolossalfiguren aber, wie z. B. die Bavaria in München oder der hl. Borromeo in Arona, kommen hier nicht in Frage. Die meisten wirken auch fast ein bisschen komisch und haben trotz grosser Dimensionen keine Grösse.

Das einzig richtige für derartige Erinnerungszeichen sind nach meiner Ansicht Werke der Architektur, welche in eigenartiger, monumentaler Weise den Gedanken am besten zum Ausdruck zu bringen vermögen, unterstützt durch die Kunst des Bildhauers.

Die Denkmalkunst ist in den letzten Jahren wohl nirgends mehr gefördert worden als in Deutschland und es wäre unklug, wollten wir für unsere bescheidenen Verhältnisse die Erfahrungen nicht zu Nutzen ziehen, die dort gemacht worden sind. Wie gross und erhaben erscheinen z. B. die neuern Kaiserdenkmäler von Bruno Schmitz in Koblenz und am Kyffhäuser im Vergleich zu der riesengrossen und doch kleinlich wirkenden Germania auf dem Niederwald! Wie auch mit bescheidenen Mitteln das Andenken an Bismarck im Volk erhalten wird, zeigen neuerdings die sog. Bismarcksäulen in der Nähe zahlreicher kleinerer Städte. Es sind meist turmartige Bauten, aber in den verschiedensten, originellsten Ausbildungen, voll Ernst und stiller Grösse. Die Entwürfe sind zum grössten Teil durch Wettbewerb erlangt worden und haben viel schönes und eigenartiges geschaffen.

Es liegt nicht die Absicht in diesen Zeilen, den betreffenden, beauftragten Herrn Bildhauer zu verletzen oder zu schädigen. Es ist nur bezweckt, ein Initiativkomitee im vorliegenden oder in künftigen Fällen (Schlachten am Stoss, Morgarten!) aufmerksam zu machen auf die Anforderungen, die an ein solches Monument vom künstlerischen Standpunkt aus gestellt werden, und die Bedeutung hervorzuheben, die es als künstlerisches Symbol eines denkwürdigen Ereignisses hat. Vielleicht lässt sich auch im vorliegenden Fall die Sache nochmals prüfen. Bald ist ein solches Werk vollendet, für ewige Zeiten aber steht es der Kritik ausgesetzt.

Winterthur, 2. Juli 1902.

Robert Rittmeyer.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER.  
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

## Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender  
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Wir bringen den Mitgliedern zur Kenntnis, dass die

**27. Generalversammlung**  
der  
Gesellschaft ehemaliger Polytechniker  
am 9., 10. und 11. August in **Lausanne** stattfindet.

## Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
6. Juli	Ph. Dörig, Armleutsäckelmeister	Steinegg (Appenzell)	Dachdecker-, Spengler- und Glaserarbeit, sowie Erstellung des Blitzableiters für das neue Schulhaus in Steinegg.
6. »	Gemeinderat Schnell	St. Fiden (St. Gallen)	Erstellung einer Kanalisation im Dorfe St. Georgen. Länge etwa 90 m.
7. »	Pflegard & Häfeli, Architekten	Zürich	Genietete Eisenkonstruktionen, Walzeisenlieferung, Zimmer- und grobe Schmiedearbeiten zum Neubau der zweiten reformierten Kirche in Neumünster-Zürich.
7. »	Werner Lehmann, Architekt	Sursee (Luzern)	Maurer- und Zimmerarbeiten, sowie Lieferung der Steinhauerarbeiten in Granit und Sandstein zum Schulhausbau Sursee.
7. »	Kreisingenieur	Winterthur, Lindstr. 4	Anstrich der eisernen Thurbrücke bei Alten (etwa 2000 m <sup>2</sup> Fläche).
8. »	Baubureau des Gaswerkes	St. Gallen	Sämtliche Arbeiten, sowie Lieferung von T-Balken für das Reglerhaus mit Wärterwohnung der neuen Gasbehälteranlage in St. Gallen.
10. »	Cl. Kengelbacher, Architekt	Einsiedeln (Schwyz)	Erstellung eines neuen Spritzenhauses in Einsiedeln.
10. »	Schulhaus	Berg (Freiburg)	Erd-, Maurer-, Gips-, Zimmer-, Schreiner-, Dachdecker-, Spengler-, Tapezierer- und Malerarbeiten für ein neues Schulhaus in Berg.
10. »	Cl. Schön, Kirchmeier	Neuheim (Zug)	Verschiedene Reparaturen an Kirche und Kirchhofmauer in Neuheim.
10. »	Bauamts-Bureau	Herisau (Appenzell)	Zimmer-, Spengler- und Dachdeckerarbeit (Schiefer- und Holzzementbedachung) für den Schulhaus-Neubau Ramsen in Herisau.
10. »	Ingenieurbureau	Oerlikon	Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Schlosser-, Spengler-, Zimmer-, Schreiner- und Glaserarbeiten, sowie Zentralheizung zum Neubau der Zentrale des Elektrizitätswerkes Oerlikon.
10. »	A. Keller-Wild, Architekt	Romanshorn	Spengler-, Dachdecker-, Gips-, Glaser-, Schreiner- und Malerarbeiten zum Neubau des Wohn- und Geschäftshauses für Herrn Scherrer-Züllig in Romanshorn.
10. »	Akeret, Architekt	Weinfelden (Thurgau)	Erstellung eines Anbaues an die Spitalküche in Münsterlingen.
12. »	Pfarrer von Arx	St. Nikolaus (Soloth.)	Neuerstellung des Vordaches bei der Kirche St. Nikolaus.
14. »	Pflegard & Häfeli, Arch.	Zürich	Zentralheizung für die zweite reformierte Kirche in Neumünster-Zürich.
15. »	Gemeindeammann Merk	Pfyn (Thurgau)	Umbauarbeiten zu einem Archiv und Sitzungszimmer im Schulhaus Pfyn.
15. »	Gemeindekanzlei	Kaiserstuhl (Aargau)	Umbauarbeiten im Schulhaus in Kaiserstuhl.
15. »	Bernh. Hauser, Architekt	Interlaken	Sämtliche Arbeiten zum Stockwerkaufbau des Kurhauses auf St. Beatenberg.
15. »	A. Hardegger, Architekt	St. Gallen	Dachdecker-, Spengler-, Glaser- und Schreinerarbeiten, sowie Rolladenlieferung in Eisen und Holz für die Volksküche St. Gallen.
15. »	Gemeinderatskanzlei	Bruggen (St. Gallen)	Verbreiterung der Vonwilstrasse von der Oberstrasse bis zur Falkenburg.
15. »	Kant. Hochbauamt	Zürich, untere Zäune 2	Erstellung eines Abortanbaues an die Pflegeanstalt Wülflingen.
17. »	W. Heene, Architekt	St. Gallen	Erd-, Maurer-, Steinhauer- (Granit und Sandstein), Zimmer-, Dachdecker-, Spengler- und Glaserarbeiten, Eisenlieferung für ein Wohn- und Geschäftshaus in Amriswil.
20. »	J. Anderfuhren, Ingenieur des V. Bezirkes	Biel	Maurerarbeiten für Umänderung der Widerlager der Aarekanalbrücke zu Hagneck. Kostenvoranschlag 10 000 Fr.
20. »	Gemeinderat Duss	Escholzmatt (Luzern)	Bau der öffentlichen Güterstrasse Untergassen-Bodenmatten in Escholzmatt.
21. »	Gemeinderatskanzlei	Hemberg (St. Gallen)	Bau der Misteleggstrasse im Gebiet der Gemeinde Hemberg, Toggenburg. Länge 1715 m. Kostenvoranschlag 58 000 Fr.